

Balanceakt

Die Entscheidung über das zukünftige Gesicht des Schillerplatzes ist un-
gemein komplex. Hier geht es nicht nur um die geschmackliche Wahl zwischen zwei Architekten-Entwürfen, es geht um eine Weichenstellung für den gesamten innerstädtischen Handel.

Dreh- und Angelpunkt aller Erörterungen muss es nun sein, die Frage zu beantworten, wieviel zusätzliche Verkaufsfläche die Innenstadt noch verkraften kann ohne die bestehenden Geschäfte in ihrer Existenz zu gefährden. Eine überdimensionierte Lösung à la KuBuS könnte dazu führen, dass sich die Schwerpunkte in der Fußgängerzone zu Lasten der übrigen Lagen verschieben. Für den gerade wieder erstarkenden Handelsplatz Iserlohn wäre es ein herber Rückschlag, wenn aufgrund des „Schillerplatz-Centers“ an anderer Stelle in der Innenstadt wieder Leerstände provoziert und produziert würden. Auf der anderen Seite steht die Frage, ob eine Schillerplatz-Planung ohne Einbeziehung des Karstadt-Kaufhauses - so vorgesehen in der „Iserlohner Lösung“ - überhaupt eine Realisierungschance hat. Was, wenn der Konzern juristische Mittel einlegt und vor das Verwaltungsgericht zieht gegen eine Planung, die ihm nicht zusagt? Oder damit droht, seinen Standort in Iserlohn aufzugeben? Die Entscheidungsträger in Rat und Verwaltung stehen vor der Wanderung auf einem schmalen Grat. Hoffentlich halten sie die Balance. **Thomas Pütter**

Schillerplatz: Zwei Visionen im Wettbewerb

Ratsgremien sollen Entscheidung treffen

ISERLOHN. (tp) Nach Jahren des Stillstandes kommt Schwung in die Debatte über die Sanierung des Schillerplatzes. Nachdem ein Investor Interesse daran bekundet hatte, den Bereich zwischen Karstadt und Sparkasse mit einer Einzelhandelsimmobilie zu überbauen (wir berichteten), legt nun ein Iserlohner Kaufmann einen zweiten Vorschlag auf den Tisch.

Bereits in der kommenden Woche sollen die Ratsgremien nun Grundsatzentscheidungen treffen, wie die städtebauliche Zukunft des Platzes aussehen soll. Am gestrigen Abend beschäftigten sich die CDU- und die SPD-Fraktion mit den Alternativen.

Dass mit den beiden Investorenentwürfen und alternativ dazu einer reinen Sanierung des Schillerplatzes (Kostenpunkt: rund fünf Millionen Euro) gleich drei Optionen offen stehen, dürfte ein echtes „Luxusproblem“ für die Politik sein, der seit 2002 die Hände gebunden sind. Denn die Umsetzung des damals aus einem städtebaulichen Wettbewerb hervorgegangenen Siegerentwurfes scheiterte zunächst an Grundstückseigenumsfragen und überdies an der ablehnenden Haltung von Karstadt zur geplanten „Tiefenerlegung“ des Platzes.

Nun also konkurrieren zwei Entwürfe miteinander um die Zustimmung der Entscheidungsträger. Zum einen das Konzept des externen Investors „Gedo Grundstücksentwicklungs- und Verwaltungsgesellschaft“. In deren Auftrag schlägt die „KuBuS generalplanung + projektentwicklung GmbH“ vor, die Tiefgarage unter dem Schillerplatz ebenso abzureißen wie die Ladenzeile vor der Sparkasse und den Karstadt-Anbau im Osten. Auf diese Weise soll Raum geschaffen werden für den Neubau eines Centers zwischen Sparkasse, Rathaus und Karstadt, bei dem das

Kaufhaus in die Gesamtlösung integriert würde. Überdies plant KuBuS ein neues Parkhaus mit bis zu 700 Stellplätzen am Standort des Karstadt-Anbaus. Die Sparkassen-Immobilie würde ebenfalls Teil des Centers und baulich ergänzt. Im Rahmen dieser Planung entstünde dann ein neuer Schillerplatz mit einer Größe von 2000 Quadratmetern auf der Höhe des Stirnbergbrunnens, der sich höhengleich sowohl an die Fußgängerzone als auch das Center anschliesse. Sollte diese Planung realisiert werden, stünden etwa 10 000 Quadratmeter zusätzliche Verkaufsfläche in der Innenstadt zur Verfügung.

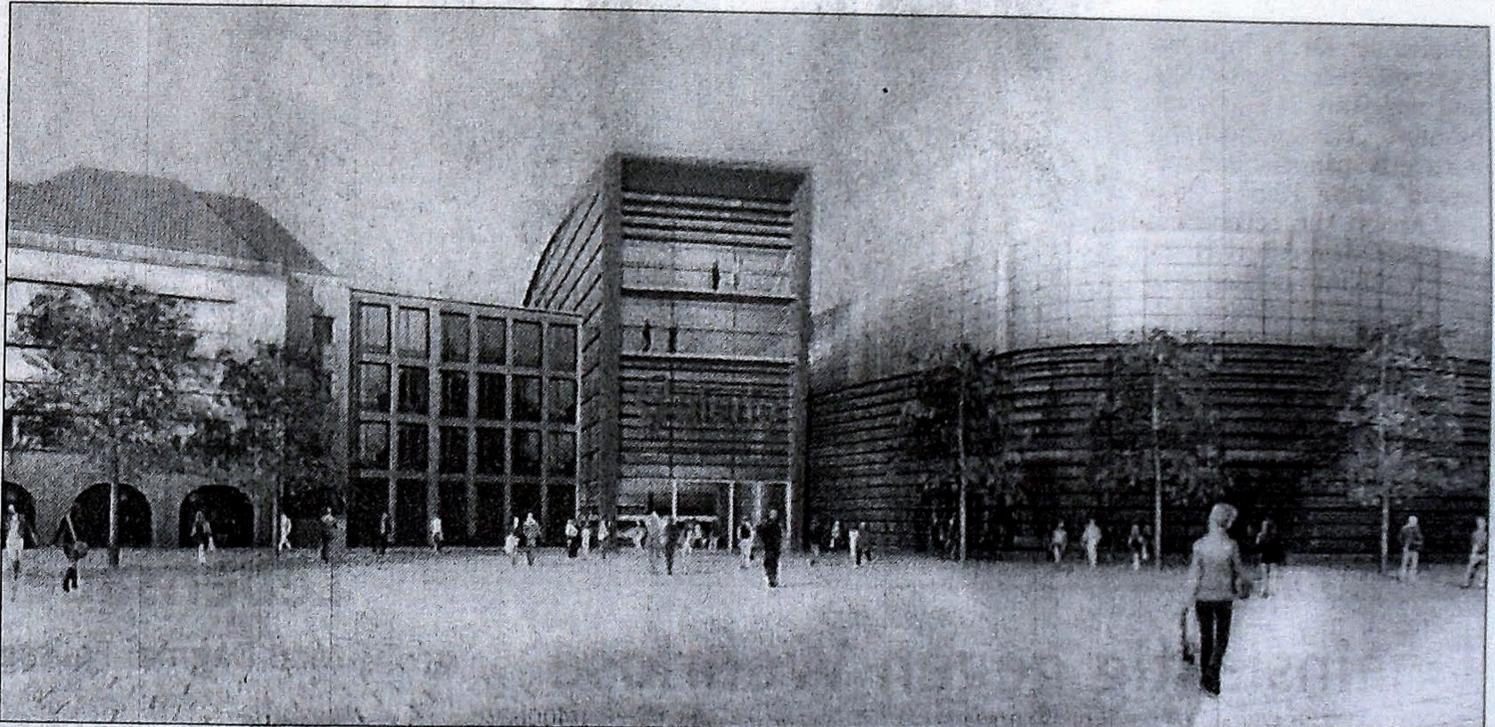
Deutlich abgespeckt stellt sich die Alternative dar, entworfen vom Architektenbüro Brüggemann und Schmidt im Auftrag eines Iserlohner Kaufmanns. Diese Alternativ-Planung, in die Karstadt nicht einbezogen ist, sieht den Abbruch des obersten Parkdecks, der Ladenzeile und der

Abgespeckte Alternative

maroden Rathaus-Brücke vor. Auch bei diesem Entwurf entstünde ein „neuer“ Schillerplatz auf Höhe der Laarstraße und des Brunnens mit einer Fläche von 2500 Quadratmetern. Für den Neubau der Brücke und die Erschließung von Karstadt greifen die Architekten auf ihren Sieger-Entwurf zurück mit einer etwa 15 Meter breiten neuen Brücke. Eine zweigeschossige Einzelhandelsimmobilie mit einer zentralen Passage und einem Café entstünde zwischen neuer Brücke und Sparkasse. Zum Theodor-Heuss-Ring endet die Passage in einer Freitreppe, darüber könnte ein aufgeständertes Bürogebäude errichtet werden, um den Flächenbedarf der Sparkasse abzudecken. Bei diesem Entwurf entstünden zwischen 2800 und 3700 Quadratmetern zusätzliche Verkaufsfläche sowie 2000 Quadratmeter Büroraum, 28 Stellplätze würden entfallen.



Der Iserlohner Entwurf von den Architekten Brüggemann und Schmidt: Würde diese Planung realisiert, entstünden zwischen 2800 und 3700 Quadratmeter neue Verkaufsfläche.



Der Entwurf der KuBuS-Planer: 10 000 Quadratmeter neue und damit zusätzliche Verkaufsfläche entstünde auf dem Schillerplatz.